

Eduard Fertig  
Dr.med.

## **Komplikationsrate und Wachstum von Kindern nach Perkutan-endoskopischer Gastrostomie Anlage**

Geboren am 09.06.1976 in Alma-Ata  
Staatsexamen am 20.04.2004 an der Universität Heidelberg

Promotionsfach: Kinderheilkunde  
Doktorvater: Professor Dr.med., Prof.h.c.(RCH)G.F.Hoffmann

Die perkutane endoskopische Gastrostomie (PEG) hat sich seit ihrer Einführung durch Gauderer 1980 dank ihrer einfachen Durchführung zur bevorzugten Methode der Langzeitsondenernährung bei Erwachsenen und auch bei Kindern entwickelt.

Kleinere Komplikationen wie Wundinfektionen, Flüssigkeitsaustritt oder Granulome treten häufig auf. Schwere Komplikationen wie Perforationen oder Blutungen werden sehr selten beobachtet.

In dieser Arbeit wurde das Langzeit-Follow-Up nach PEG-Anlage untersucht.

Unsere Resultate bestätigen, dass die Anlage der PEG ein minimalinvasives Verfahren ist, frei von gravierenden Komplikationen. Eine höhere Anzahl von kleinen Komplikationen im Verlauf wird von den Eltern in Kauf genommen, obwohl diese teilweise häufiger auftreten als bei Erwachsenen. Die Vorteile der PEG, wie einfache Handhabung, Ernährung in entspannter Atmosphäre und kosmetische Aspekte, gleichen diese Schwierigkeiten aus Sicht der betroffenen Familien aus.

Die Lebensqualität von Eltern und Kindern nach PEG-Anlage ist deutlich besser als vorher. Es kommt zu einer deutlichen Stressreduzierung im Vergleich zur relativ unangenehmeren Fütterung über die Magensonde. Der Button erreicht eine noch etwas größere Zufriedenheit als die PEG.

Zusammengefasst ist die PEG bei Kindern in schwierigen Ernährungssituationen trotz der bei der Anlage und im weiteren Verlauf häufig auftretenden Komplikationen eine große Hilfe und erweist sich als vorteilhaft gegenüber der Naso-gastralen Sonde. Sie wird von den Familien ganz überwiegend als außerordentlich positiv und hilfreich angesehen.

